

o.718.12 - RJO/HRS

Bern, den 9. Oktober 1992

Notiz an Herrn Botschafter Hoffmann

Friedenserhaltende Massnahmen

Hinsichtlich Ihres bevorstehenden Besuches beim UNO-Generalsekretariat möchten wir Ihnen mitteilen, dass bezüglich obgenannten Themas folgende Fragen aufgenommen werden könnten:

1. Massnahmenpaket 1993

Der bereinigte Antrag an den Bundesrat ist von den Bundesräten Felber und Villiger unterzeichnet und gemäss GS für den 21.10.1992 traktandiert. Folgende Aktionen sind für 1993 vorgesehen:

- a) 5 Militärbeobachter für UNTSO
6 Militärbeobachter für UNPROFOR
Fortsetzung im bisherigen Rahmen. Im Gesamtkredit von 3 Mio. Franken sind auch ein Ausbildungskurs für Frühjahr 1993 sowie Fr. 400'000.-- für eventuelle weitere Einsätze enthalten;
- b) Fortsetzung der Finanzierung des bundeseigenen F-27 im Dienste der UNTSO (4,5 Mio. Franken);
- c) Fortsetzung der Miete von zwei Pilatus Porter für die UNIKOM (2,4 Mio. Franken);
- d) Fortsetzung des REGA-Ambulanzdienstes (700'000.-- Franken);
- e) Finanzbeitrag UNFICYP 2 Mio. Franken (1992: 3 Mio.);

- f) Finanzbeitrag UNIFIL 2 Mio. Franken (1992: 2,5 Mio.);
- g) 1,5 Mio. Franken sind für nicht voraussehbare Aktionen reserviert;
- h) "Gute Dienste" im UNO-Rahmen: 500'000.-- Franken.

Das Gesamtpaket für 1993 beträgt somit 17,2 Mio. Franken (ohne MINURSO), gegenüber 17 Mio. Franken im laufenden Jahr. Falls Sie in New York das Paket ankündigen - was wir als sinnvoll betrachten -, hätte dies unter Vorbehalt des formellen Beschlusses des BR und der Budgetgenehmigung durch die Eidg. Räte zu erfolgen.

2. MINURSO

Der BR hat am 28.09.1992 die Verlängerung des Mandats SMU/MINURSO bis zum 31.12.1993 beschlossen.

Aus unserer Sicht interessieren insbesondere der Zeitpunkt des Erscheinens des nächsten Berichts des GS über die MINURSO sowie allfällige neue Entwicklungen hinsichtlich der Fortsetzung der Aktion.

Im operationellen Bereich ist die Frage des Abbaus und Rücktransports der beiden Nebenkliniken Smara und Dakhla, insbesondere des allfälligen Verkaufs der Küche in Smara an die UNO, noch hängig. Der Frage des Küchenverkaufs sollte u.E. eher ausgewichen werden, da wir Herrn Freiburghaus bei seinen Verhandlungen vor Ort nicht in den Rücken fallen sollten. Wir würden uns durch Aufbringung des Themas anlässlich Ihres Besuchs einem erhöhten Druck der UNO in Richtung finanzieller Konzessionen aussetzen. Die entsprechenden Verhandlungen sollten daher eher in Laayoûne als in New York geführt werden. Frau Favre ist jedoch vom Sekretariat bereits auf eine grosszügige Geste der Schweiz in dieser Sache angesprochen worden, sodass sich eine Diskussion wohl nicht vermeiden lässt (Motto in jedem Fall: das EDA hat kein Geld zur Aufbesserung eines Budgets, das vom EMD verwaltet wird...).

3. UNIKOM

Seit Ende 1991 bzw. Beginn dieses Jahres stellen wir der UNIKOM zwei Pilatus Porter der ZIMEX zur Verfügung. Die vertragliche Vereinbarung mit der Zimex limitiert die Einsatz-

dauer pro Flugzeug und Kalenderjahr auf 840 Blockstunden (Ziffer 3.1 gemäss Vertrag/Beilage 1 "ZIMEX-Dossier"). Im Budget 1992 haben wir für diese Dienstleistung 2 Mio. Franken vorgesehen.

Die bisherige Erfahrung zeigt, dass der Einsatz der Flugzeuge unterschätzt wurde; die gegenüber der ZIMEX vertraglich festgelegte Höchstflugstundenzahl (1'680 Blockstunden für beide Flieger) wurde bereits per Ende August überschritten. Bei einer Fortsetzung der Dienstleistung im bisherigen Rahmen ist bis Ende Jahr mit Gesamtkosten von 2,4 Mio. Franken zu rechnen.

Beim Notenaustausch mit der UNO über das Massnahmenpaket 1992 wurden die Kosten unserer Dienstleistung mit 2 Mio. Franken angegeben, aber nicht ausdrücklich von einer Plafonierung der Flugstunden gesprochen. Diese bildet jedoch Gegenstand einer separaten Vereinbarung UNO -ZIMEX gemäss Notenaustausch vom 18.4.91 resp. 26.4.91 (Regelung der Modalitäten des Einsatzes). Bei ersten Sondierungen von Frau Favre in New York liess die UNIKOM erkennen, dass sie weder gewillt noch in der Lage ist, für die Mehrkosten aufzukommen.

Wir sind grundsätzlich der Meinung, dass der Vertrag mit der ZIMEX, in dem die Limite von 2 Mio. Franken ausdrücklich festgehalten ist, - wenigstens ansatzweise - trotzdem durchgesetzt werden sollte. Dies vor allem deshalb, weil die Flugzeuge grosszügig eingesetzt werden (gemäss einer vertraulichen Mitteilung unseres Botschafters in Kuwait an Herrn Thalmann werden diese zum "Zigaretten holen" gebraucht). Jede zusätzlich geflogene Flugstunde muss der ZIMEX mit Fr. 310.-- abgegolten werden und ist damit für diese ein gutes Geschäft. Eine knapp berechnete Uebernahme der Mehrkosten im Betrage von ca. 300'000.-- Franken (statt der extrapolierten 400'000.--) kann mithelfen, dass die UNIKOM inskünftig unsere Pilatus Porter zweckmässiger einsetzt.

Verglichen mit den Mitteln, die die UNO für den Betrieb von drei im Rahmen der UNIKOM eingesetzten Chile-Helikoptern bereitstellen muss - nach unserer Information 1'200 US\$ pro Flugstunde, plus Unterkunft und Verpflegung von 46 ! Mann Besatzung -, sind die Aufwendungen für die zusätzlichen Flugstunden unserer zwei Flugzeuge bescheiden. Andererseits liesse uns ein Beharren auf der Höchststundenzahl gegenüber der UNIKOM als kleinkrämerisch erscheinen und wäre unserem Image als verlässliche Partner abträglich.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie an zuständiger Stelle in New York wenigstens erreichen könnten, dass inskünftig der Einsatz der Flugzeuge auf das Notwendige beschränkt wird. Sie

könnten allenfalls auch mit dem Zaunpfahl winken, indem der im Massnahmenpaket 1993 vorgeschlagene UNIKOM-Betrag von Fr. 2,4 Mio. als noch (nach unten) korrigierbarer Plafond präsentiert wird, der vom sorgfältigeren Umgang mit Flugstunden abhängt (Jedenfalls muss im nächsten Notenwechsel ausdrücklich von einem Plafond die Rede sein !).

4. UNSCOM

Im Rahmen der UNSCOM-Inspektionen im Irak kamen 1991 und 1992 wiederholt Schweizer Experten zum Einsatz. Dr. B. Brunner, AC-Labor in Spiez, hat soeben seine 2. Mission als Chief-Inspector beendet. Als Ueberwachungsexperte bei der Vernichtungsanlage in Muthana wurde Maj. Kohler per Ende September nach dreimonatigem Einsatz durch Hptm. Steck abgelöst. Steck wird bis Ende Jahr bleiben. Mit Frau Favre teilen wir die Ansicht, dass die UNSCOM die Schweiz bisher grosszügig mit Aufträgen dotiert hat. Botschaft für die UNO: "Bravo; nur so weitermachen !"

Dr. E. Dahinden, EMD/AFM, wird sich im Rahmen der Beratungen über die C-Waffen-Konvention im Oktober in New York aufhalten. Er liess uns kürzlich wissen, dass er plant, zusammen mit Maj. Marek, der aufgrund seiner mehrwöchigen Tätigkeit über gute Beziehungen zur UNSCOM verfügt, auf Sachbearbeiterebene bei der UNSCOM vorzusprechen. Im Einvernehmen mit NF haben wir diesem Vorhaben unter der Bedingung zugestimmt, dass die beiden von Frau Favre begleitet werden.

Wir sind der Ansicht, dass Sie Ihrerseits beim Leiter der UNSCOM, Botschafter Ekéus, oder seinem Stellvertreter einen Höflichkeitsbesuch abstatten sollten.

5. REGA - Ambulanzdienst

In Anbetracht der neuen UNO-Aktionen UNTAC und UNPROFOR haben wir im Frühjahr den Höchstbetrag für die REGA von 500'000.-- auf 1 Mio. Franken erhöht. Wir waren dabei der Ansicht, dass der Ambulanzdienst wegen der Verdreifachung der eingesetzten Blauhelme vermehrt beansprucht werden wird. Diese Einschätzung hat sich bis heute nicht bewahrheitet, so dass wir zur Zeit für 1992 noch über einen Saldo von rund 700'000.-- Franken verfügen. Deshalb haben wir für 1993 den Plafond von 1 Mio. auf 700'000.-- Franken herabgesetzt.

6. Verschiedenes

- Die Zwischenbilanz der bisherigen Ausgaben des Peacekeeping-Pakets 92 ergibt einen unverbrauchten Saldo von rund 800'000.-- Franken (inkl. REGA). Dieser Betrag verbleibt nach Abzug der jüngsten nach Ihrer Abreise getätigten Ausgabe für einen Zöllner-Einsatz zur Ueberwachung der Jugoslawien-Sanktionen (vgl. Beilage). Der UNO könnte dementsprechend unsere Disponibilität signalisiert werden, wobei unsere bisher bescheidenen Leistungen für die UNPROFOR, UNTAC oder ONUSOM etwas aufpoliert werden könnten. Neue Beiträge, auch für diese Aktionen, müssten allerdings vorgängig vom BR abgesegnet werden. Aus diesem Saldo kämen auch allfällige zusätzliche Leistungen für ZIMEX-Flüge bei der UNIKOM, sodass der effektiv verbleibende Saldo nachher noch Fr. 500'000.-- (inkl. REGA) betragen würde. Für grosse Sprünge reicht es somit nicht mehr !
- Wir erinnern Sie im übrigen an die Resolution 778 des Sicherheitsrates vom 2.10. über die Beschlagnahmung irakischer Erdölgelder. Laut Botschafter Jeker ist die Schweiz davon nicht betroffen, da offenbar kein Erlös von irakischen Erdölverkäufen nach dem 6.8. auf Schweizer Konten geflossen ist. Es würde uns interessieren, wie die UNO die Aussichten über die Aufnahme der Tätigkeit der Kompensationskommission einschätzt (Kann jetzt Dr. F. Leutwiler als "Portefeuille-Verwalter" des Kompensationsfonds endlich in Aktion treten ?).



A. Thalmann